

Eilantrag

der Beirat möge beschließen:

Der Beirat Borgfeld fordert den Senator für Umwelt, Bau, Verkehr und Europa und den Senator für Kultur auf, die alte Eisenbahnbrücke über die Wümme -Jan – Reiners – Brücke genannt – und hier insbesondere die eisernen Brückenbögen – nicht verschrotten zu lassen. Stattdessen soll gemeinsam mit den Fachbehörden, Interessengruppen, dem Rat der Stadt Lilienthal und dem Beirat Borgfeld zeitnah nach einer Lösung gesucht werden, zumindest die historisch bedeutsamen Brückenteile in der Wümmeniederung an dem Übergang von Lilienthal nach Borgfeld zu erhalten.

Begründung:

- Bei der Neubauplanung, die Lilienthaler Entlastungsstraße an das Bremer Straßennetz anzuschließen und gleichzeitig die Linie 4 der Bremer Straßenbahn AG nach Falkenberg weiterzuführen, standen andere Probleme im Focus des Interesses.
- Dass von dem ursprünglichen Plan, die „Jan – Reiners – Brücke“ in das Neubau-vorhaben zu integrieren, abgewichen worden ist, geschah eher unbemerkt. Und wurde von Behördenvertretern bei der Projektvorstellung im Beirat nicht thematisiert.
- Nach Behördenauskunft ist auch vorgesehen, den Schrottpreis für das Eisen der „Jan – Reiners – Brücke“ zur Reduzierung der Kosten des Neubausvorhabens einzusetzen.
- Da die „Jan – Reiners – Brücke“ nicht nur als Symbol für die Erschließung des Bremer Hinterlandes anzusehen ist, sondern auch als stilbildendes Element in der Wümmeniederung verbindende Wirkung zwischen Lilienthal und Bremen hat, besteht in der Region der immer stärker werdende Wunsch, nach Erhalt.
- Denkbar wäre, zumindest die stilistisch prägenden eisernen Bögen der Brücke an einem Neubausvorhaben vor Ort zu verwenden.
- Erste telefonische Anfragen bei den Behördenvertretern ergaben, dass die Brücke in einem guten Zustand ist und dass man Verständnis für das Anliegen habe bzw. dass man den geplanten Abriss ebenfalls bedauere. Eine Änderung sei jedoch wegen des fortgeschrittenen Verfahrensstandes nicht möglich.
- Das Landesamt für Denkmalpflege sah ebenfalls keinen Anlass, sich einzuschalten.
- Die Bremer Straßenbahn AG, die im Prinzip ja das gleiche Konzept wie Jan Reiners verfolgt – nämlich die Erschließung des Hinterlandes auf der Schiene - , findet die Idee, die eisernen Bögen in die Schienentrasse zu integrieren, grundsätzlich gut; wenn da nicht die zusätzlichen Kosten wären.

Wenn jetzt nicht zum Schutze des Kulturguts „Jan – Reiners – Brücke“ gehandelt wird, ist es unwiederbringlich verloren. Deshalb sollte es möglich sein, in einer Art konzertierter Aktion aller Beteiligten hier eine Lösung zu finden.

Dem Antrag wurde in einer telefonischen Rundumfrage einstimmig zugestimmt.